

<b>Absender</b> <b>CDU-Fraktion</b>	<b>Drucksachen-Nr.</b> <b>81/2009</b>
	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Öffentlich</b>
	<input type="checkbox"/> <b>Nichtöffentlich</b>
<b>Anfrage</b>	
<b>der Fraktion, der/des Stadtverordneten ▼</b>	<b>zur Sitzung des</b>
<b>CDU-Fraktion</b>	<b>Rates am 17.02.2009</b>

<b>Tagesordnungspunkt</b>  <b>Anfrage der CDU-Fraktion vom 03.02.2009 zum Thema „Mobile Knöllchen“</b>
--

**Inhalt:**

@->

Die schriftliche Anfrage der CDU-Fraktion ist dieser Vorlage als Anlage beigefügt.

## **Stellungnahme des Bürgermeisters:**

Bei der Umstellung des Erfassungssystems der Überwachung des ruhenden Verkehrs auf die mobilen Drucker im Jahre 2006 wurde im Vorfeld auch der Einsatz von BlackBerry Smartphones wie im Bonner System geprüft. Nach Abwägen aller Vor- und Nachteile wurde sich in Bergisch Gladbach gegen dieses System entschieden.

- Zu 1.: Die Mitarbeiter der Verkehrsüberwachung treten morgens ihren Dienst in der Dienststelle an und bedienen das Zeiterfassungssystem. Hier erfolgt eine kurze Dienstbesprechung, danach begeben sich die Mitarbeiter mit den Erfassungsgeräten in den Außendienst. Das Dienstende erfolgt ebenfalls in der Dienststelle mit Betätigten des Zeiterfassungssystems. Hierbei werden dann auch die Erfassungsgeräte in die Stationen gestellt. Das Auslesen der Daten erfolgt automatisch.  
Für das Abholen und Wegbringen der Erfassungsgeräte sowie das Auslesen der Daten wird somit keine zusätzliche Arbeitszeit verwendet.
- Zu 2.: Für den Einsatz der Mitarbeiter wird ein Wochenplan gefertigt. Daneben erfolgen bei Dienstbeginn eine kurze gemeinsame Einsatzbesprechung und ein Informationsaustausch. Danach wird ggf. eine entsprechende Anpassung des Dienstplanes vorgenommen. Alle Mitarbeiter der Verkehrsüberwachung verfügen über ein Diensthandy. Hierdurch ist gewährleistet, dass auch kurzfristige Änderungen direkt erfolgen können. Dieses Verfahren hat gegenüber einer Mail den Vorteil, dass durch das Gespräch ein direkter gegenseitiger Austausch erfolgen kann.
- Zu 3.: Wie bereits oben angeführt, wurde sich in Bergisch Gladbach bewusst gegen dieses System entschieden. Für eine möglichst effektive Überwachung ist ein gegenseitiger Austausch von großer Bedeutung. Dieser kann aber nur dann erfolgen, wenn sich die Mitarbeiter auch in der Dienststelle treffen. In Bergisch Gladbach ist dies aufgrund der vergleichsweise geringen Zahl der Überwachungskräfte und der relativ kurzen Wege zu den Einsatzorten bzw. zur Dienststelle auch ohne zeitliche Verlust möglich. In Bonn ist dies schon allein aufgrund der zu überwachenden Fläche und der damit verbundenen längeren Wege sicher anders zu beurteilen.
- Zu 4.: Die Kosten konnten in der Kürze der Zeit nicht ermittelt werden. Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass ein vollständig anderes System angeschafft werden müsste. Das bedeutet, eine neue Anwendung, neue Erfassungsgeräte. Die Sicherheitsstandards müssten neu definiert werden und die Übertragungswege sicher gestaltet werden. Zudem entstünden Sendekosten.
- Zu 5.: Die Arbeitszeit wird durch die Einsatzbesprechungen in der Dienststelle konstruktiv gestaltet, die auf keinen Fall entfallen sollen. Insofern wird keine Arbeitszeit frei, wenn die Geräte mit nach Hause genommen werden.

<-@